

Zur Jugendweihe 1956

Viele Tausende von Jungen und Mädchen vollendeten vor einigen Wochen das 8. Schuljahr. In den nächsten Tagen werden sie als Lehrlinge in unsere volkseigenen industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe oder als Schüler in die 9. Klassen unserer Ober- und Mittelschulen eintreten. Mit dem Beginn des neuen Lebensabschnittes werden höhere Anforderungen an sie gestellt werden. Es kommt darauf an, daß sie auch im beruflichen und gesellschaftlichen Leben ihren Mann stehen. Etwa ein Viertel aller Jugendlichen, die aus der Schule entlassen wurden, haben durch ihre Teilnahme an der Jugendweihe den Schritt in das gesellschaftliche Leben besonders würdig und in dem Bewußtsein getan, ihre ganze Kraft für die Verteidigung und Sicherung des Friedens, für den Aufbau unserer Republik und für den Kampf um ein einheitliches, friedliebendes und demokratisches Deutschland einzusetzen. In der Vorbereitung auf die Jugendweihe wurden unseren Jugendlichen die Zusammenhänge in Natur und Gesellschaft erklärt, bei ihnen das Vertrauen in die fortschrittliche Entwicklung Unseres Arbeiter- und Bauernstaates gefestigt und sie in ihrer Liebe zur Heimat gestärkt. Durch Besichtigungen von Betrieben, Kultureinrichtungen und historischen Stätten lernten sie mehr als bisher die Arbeiterklasse achten und die fortschrittlichen Traditionen des deutschen Volkes ehren.

Die in der Deutschen Demokratischen Republik durchgeführten 1100 Jugendweihen waren ein voller Erfolg. Die Teilnahme von 500 000 Gästen zeigte, daß die Jugendweihen die Unterstützung und Anerkennung der demokratischen Öffentlichkeit gefunden haben. Breite Kreise der Bevölkerung erkannten, daß die Jugendweihen eine große gesellschaftliche Bedeutung haben und dem gesellschaftlichen Fortschritt dienen. Alles, was dem Fortschritt dient, was zur Sicherung des Friedens und zur Lösung der deutschen nationalen Frage beiträgt, dient auch der Gesellschaft und muß von ihr gefördert werden. Eltern, die bisher zögerten, ihre Kinder zur Jugendweihe zu schicken, die aber den Feierstunden zur Jugendweihe beiwohnten, wurden durch dieses festliche und eindrucksvolle Ereignis von der Richtigkeit der Einführung der Jugendweihe überzeugt. Die Teilnahme von 59,4 Prozent der Schulabgänger im Kreis StalinStadt, 50 Prozent im Kreis Weimar, 41,8 Prozent im Kreis Gera an der Jugendweihe zeigte, daß die Eltern richtig erkannt haben: Die Jugendstunden und die Jugendweihe erleichtern ihren Kindern den Schritt in das aktive gesellschaftliche Leben und tragen dazu bei, sie zu bewußten Bürgern unseres Arbeiter- und Bauernstaates zu erziehen.

Wir können feststellen, daß die Jugendweihen von den Mitgliedern unserer Partei allgemein sehr aktiv unterstützt wurden und daß ein großer Teil der Genossen es als wichtige Aufgabe ansah, die Bedeutung der Jugendweihe den Kollegen am Arbeitsplatz, in der Hausgemeinschaft oder in der Elternversammlung der Schule zu erläutern. Darauf ist es mit zurückzuführen, daß sich überwiegend Kinder von Arbeitern und werktätigen Bauern an der Jugendweihe beteiligten. So gliederten sich z. B. im Bezirk Suhl die Teilnehmer an der Jugendweihe wie folgt auf: 74 Prozent Kinder von Arbeitern und werktätigen Bauern, 10 Prozent Kinder, deren Eltern der Intelligenz angehören, 16 Prozent sonstige. Das beweist erneut, daß mit der Durchführung der Jugendweihe dem Willen